

# MEDJUGORJE



**Gebetsaktion**  
**Maria, Königin des Friedens**  
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz  
**November 2009 / 267**

## **BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE**

*„Liebe Kinder!  
Auch heute bringe ich euch  
meinen Segen  
und ich segne euch alle  
und rufe euch auf,  
auf diesem Weg,  
den Gott für euer Heil  
durch mich begonnen hat,  
zu wachsen.  
Betet, fastet und bezeugt  
euren Glauben mit Freude,  
meine lieben Kinder,  
und möge euer Herz  
immer mit Gebet erfüllt sein.  
Danke, dass ihr meinem Ruf  
gefolgt seid!“*

**25. OKTOBER 2009**

## AM HERZEN ARBEITEN

### PATER SLAVKO BARBARIC



Abbildung von Pater Slavko Barbaric (†24.11.2000)

Wenn wir den Ruf der Muttergottes hören, dass wir an unserem Herzen wie auf einem Feld arbeiten sollen, dann ist es leicht zu begreifen, was sie von uns will. Wer je auf einem Feld gearbeitet hat, kann folgenden Vergleich leicht nachvollziehen: Wenn der Boden des Herzens nicht so vorbereitet wird, dass er den Samen aufnehmen kann, ist der göttliche Same vergebens in uns eingepflanzt. Alles ist vergebens, wenn man die Wurzeln des Unkrautes nicht zur Gänze ausreißt, denn es würde wachsen und den besten Samen ersticken. Wer oberflächlich ist, wer nur manchmal in seinem Weingarten oder auf seinem Feld arbeitet, wird niemals gute

Früchte ernten. Wer jedoch ständig daran arbeitet, die Erde pflügt, sie düngt und die Pflanzen hegt, wird reichlich ernten. Es ist sehr wichtig, dass ein Christ diesen Ruf und diese Forderung begreift, dass er sich mit voller Kraft einsetzen und an seinem Herzen arbeiten muss. Keine Arbeit ist zu schwer, wenn der Mensch den Sinn begreift. Genauso wird es auch mit der christlichen Aufgabe sein. Er wird alle inneren Anstrengungen und Mühen auf sich nehmen, damit die bestmögliche und schönste Frucht in ihm heranreift, und das ist die Liebe.

Der Mensch ist von Natur aus so veranlagt, dass er sich für Ideale, die

ihn begeistern, unermüdlich einsetzt. Deshalb ist der Mensch im Grunde genommen nicht dann müde und gleichgültig, wenn er arbeitet und sich anstrengt, sondern dann, wenn er den Sinn seines Bemühens nicht erkennt. Das Problem liegt nicht darin, ob der Mensch für eine bestimmte Aufgabe genügend Kraft hat, sondern ob er ein Ziel hat, das diese Kraft mobilisiert. Begreiflich ist auch die Tatsache, dass der Mensch in der Tiefe seiner Seele unentwegt die Verwirklichung der Liebe sucht, selbst dann, wenn er der Liebe entgegenwirkt, wenn er im Hass und im Bösen verharret.

Es ist auch eine Tatsache, dass der Mensch niemals in eine Situation kommen kann oder so zerstört sein kann, dass er nicht mehr Liebe von Hass, Angenommensein von Abgestossensein, Wärme von Kälte, Freude von Traurigkeit, Achtung von Verachtung unterscheiden kann. Die Liebe im Herzen des Menschen kann sich zu jeder Zeit und in jeder Situation zu entfalten beginnen, denn der Mensch sehnt sich in der Tiefe seines Wesens immer nach den Früchten der Liebe und des Friedens.

Deshalb ist jedes Herz ein dank-

barer Raum für das Wirken Gottes am Menschen. Gerne nimmt er die Mühen der Reinigung und Beschneidung auf sich, damit der neue göttliche Same in sein Herz gesät werden kann.

Es ist notwendig, auch folgendes zu begreifen: Hätte der Mensch keine Erfahrung in der Beschneidung der Obstbäume, würde er sich wundern, warum man das tut, denn das Abschneiden von Ästen ist eigentlich eine Verwundung der Pflanzen. Aber wir wissen, was es für den Obstbaum und für den Weingarten bedeutete, wenn er nicht beschnitten würde.

Die Gesetze des menschlichen Wachsens und Hineinwachsens in die christlichen Werte sind ähnlich dem Wachsen und dem Reifen, das wir in der Natur beobachten. Wenn der Mensch sein Inneres reinigt, weckt Gott in ihm neue Kraft, und indem er die neue Kraft immer wieder von negativen Einflüssen befreit, wächst der Mensch und entwickelt sich. Wenn er dies jedoch unterlässt und er deshalb nicht wachsen kann, verkümmern seine seelischen Fähigkeiten, und er beginnt damit, sich selbst zu zerstören. Es bleibt nicht bei der Selbstzer-

*„Liebe Kinder!  
Heute möchte ich euch sagen, dass ihr an euren Herzen zu arbeiten beginnt, so wie ihr auf den Feldern arbeitet. Arbeitet und ändert eure Herzen, damit in eurem Herzen ein neuer Geist von Gott Wohnung nehmen kann. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“  
(25.04.1985)*



*Arbeiten in einem Weingarten von Medjugorje*

störung von einzelnen, sondern die seelische Zerstörung wirkt sich auch auf die Familien aus und zieht immer weitere Kreise.

Die Arbeit auf dem „Feld der Seele“, die „Arbeit am Herzen“, ist tief verbunden mit dem Sinn des Lebens. Je mehr sich der Mensch einsetzt, umso glücklicher, ruhiger und zufriedener wird er, und dadurch setzt er von Tag zu Tag alle seine Kräfte leichter für sein seelisches Wachstum ein. So verwirklicht der Mensch auch seinen Lebenssinn.

Wenn der Mensch sein inneres

Wachstum vernachlässigt, findet er den Sinn seines Lebens und seines Tuns nicht. Alle Taten, alle Werke erscheinen ihm sinnlos. Je sinnloser seine Werke sind, desto tiefer ist der Mensch im Grunde seines Herzens verletzt. Je tiefer der Mensch verletzt ist, desto mehr ist er von seinem eigentlichen Selbst und den anderen entfernt. Deshalb gilt der Grundsatz: entweder am Herzen arbeiten und leben oder nicht daran arbeiten und sterben!

*Pater Slavko Barbaric,  
aus: „Beichte“,  
Medjugorje-Buchreihe, Band 2*

## GLÜCK UND FRIEDEN DURCH DEN GLAUBEN

### ZEUGNIS VON THERESIA AMSLER, KAISTEN

„Medjugorje ist der Ort, an welchem der Himmel die Erde berührt“, ist Theresia Amsler überzeugt. Seit bald zwanzig Jahren pilgert die Kaisterin regelmässig in den Wallfahrtsort. Denn hier habe sie ihren Seelenfrieden gefunden.

Theresia Amsler strahlt, sie wirkt zufrieden. Diese Zufriedenheit mit ihrer Umwelt und besonders mit sich selbst sei nicht immer gewesen, erzählt die Kaisterin. „Wenn man zu Hause nicht glücklich ist, sucht man den Frieden ausserhalb“, erinnert sich die heute 55-Jährige fast zwei Jahrzehnte zurück. Eine grosse Rolle in ihrem Leben spielt der Glaube. Dieser war es denn auch, dem sie ihren heutigen Einklang mit sich und der Umwelt verdankt. Eine Wallfahrt nach Lourdes brachte ihr vor 22 Jahren das erste Mal eine gewisse, leider aber nur kurz anhaltende Ruhe.

Durch die Mutter erfuhr sie dann von Medjugorje. Der kleine Ort in Bosnien-Herzegowina machte Schlagzeilen, als 1981 laut Berichten einigen Jugendlichen die Mutter Gottes erschienen war. Seither sind Millionen von Menschen nach Medjugorje gepilgert. Nach anfänglichem Zögern schloss sich 1990 auch Theresia Amsler mit ein paar anderen Fricktälern und dem damaligen Schupfarter Pfarrer Berli diesem Pilgerstrom an. Ein Schlüsselerlebnis. „Ich habe hier so viel

gespürt, so viel an Erkenntnissen gewonnen. Die Hauptbotschaft der Muttergottes ist ‚Gott existiert und liebt alle Menschen gleich‘. Als Königin des Friedens, so nennt sie sich, bittet sie schon seit den Anfängen um Friede. Zwischen Gott und den Menschen und unter den Menschen soll wieder Friede herrschen“, sagt Theresia Amsler eindringlich und fährt mit vehementer Stimme fort: „Die Muttergottes als Fürsprecherin sagt, ich bin die Mutter aller Menschen und aller Völker. Ich liebe alle meine Kinder und möchte sie zu meinem Sohn Jesus führen durch Friede, Glaube, Bekehrung, Gebet und Fasten. Diese Botschaft ist wegweisend für mich geworden. Denn ich habe hier selbst den Frieden für mich gefunden.“ Dieser Friede bedeute auch, dass man lernen müsse, sich selbst zu erkennen, um andere Menschen so zu respektieren, wie sie sind, erklärt die Kaisterin.

### Jeden Sonntag in die Kirche

Trotz Hektik und Schnelllebigkeit sollte der Glaube für möglichst viele Menschen eine stete Begleitung im Alltag darstellen, ist Theresia Amsler überzeugt. Sie vergleicht es mit den Verkehrstafeln auf der Strasse. „So wie es diese braucht, so braucht es auch die Gebote Gottes als Richtlinien für unsere Seelen.“ Seit 1996 besucht die Kaisterin jeden Sonntag eine heilige Messe in der Umgebung. Das Gebet, die Beichte und auch die





*Pilgergruppe am Ort der ersten Erscheinungen in Medjugorje*

regelmässigen Pilgerfahrten nach Medjugorje sind ein wichtiger Teil ihres aktiv gelebten katholischen Glaubens.

Dass nicht alle diesen starken Bezug zur Kirche nachvollziehen können, weiss die Frau vom Kaister Leimhof sehr gut. Diesen landwirtschaftlichen Betrieb führt sie gemeinsam mit ihrem Mann und mit der Unterstützung der erwachsenen Tochter. Von einigen Leuten werde sie auch als Exotin bezeichnet, lacht

Theresia Amsler. Damit habe sie aber keine Mühe. Sie ist sich sicher, würden mehr Menschen wie sie einen starken Glauben haben, gäbe es mehr Frieden unter den Menschen. Ihr grösster Wunsch: Alle Menschen sollten wie sie im Glauben einen festen Halt finden und dadurch so glücklich werden, wie sie es sei.

*Aargauer Tagblatt,  
29. August 2009*

## KINDER VON MEDJUGORJE

MIT MONATLICHER BOTSCHAFT AN MIRJANA DRAGICEVIC

Am 2. Oktober empfing Mirjana ihre monatliche Erscheinung in Anwesenheit einer grossen Menschenmenge, die um das Blaue Kreuz am Fusse des Podbrdo-Hügels versammelt war. Am Ende der Erscheinung überbrachte sie uns folgende Botschaft:

*„Liebe Kinder!  
während ich euch anschau,  
schnürt mir der Schmerz mein  
Herz zu. Wohin geht ihr, meine  
Kinder? Seid ihr so ‚von der  
Sünde zernagt‘, dass ihr nicht  
stehen bleiben könnt? Ihr rechtfertigt  
euch durch die Sünde und  
lebt nach der Sünde. Kniet zu  
Füssen des Kreuzes nieder und  
schaut auf meinen Sohn. Er hat  
die Sünde besiegt und ist gestorben,  
damit ihr, meine Kinder,  
lebt. Erlaubt mir, euch zu helfen,  
damit ihr nicht sterbt, sondern  
mit meinem Sohn für immer  
lebt. Danke!“*

(Der Ausdruck ‚von der Sünde zernagt‘ wird besser durch den Ausdruck ‚in der Sünde schwimmen‘ wiedergegeben, wie man von einem Menschen sagen würde, dass er in seinem Blut schwimmt).

### Und die 10 Gebote?

Diese Botschaft ist so stark, dass wir sie vorübergehen lassen können, ohne viel zu riskieren. Der hl. Paulus sagt,

dass „der Lohn der Sünde der Tod ist“, und die Heilige Schrift hat ihre Gültigkeit nicht verloren!

Viele kennen *das grossartige Zeugnis von Gloria Polo* (siehe Link für alle Sprachen: [www.gloriapolo.net/](http://www.gloriapolo.net/)). Diese kolumbianische Frau hat den Tod erlebt, nachdem sie vom Blitz getroffen worden war, und sie erzählt, wie, als sie vor Gott erschien, sie mit Schauern entdeckte, dass sie gegen alle Gebote Gottes verstossen hatte, und das, obwohl sie sich als „gute Katholikin“ bezeichnet hatte.

Einige Beispiele:

- Sie dachte, dass sie nie getötet hatte. Aber sie hatte Abtreibungen finanziert. Sie hat mehrere Kinder gesehen, die sie selbst abgetrieben hatte: da sie eine Spirale trug (Abtreibungs- und nicht Empfängnisverhütungsmittel), waren in ihr empfangene Kinder abgetrieben worden. Sie hatte auch den Selbstmord eines jungen Mädchens verursacht, als sie ihr verachtend sagte: „Pah! Wie dick du bist!“
- Sie dachte, dass sie ihren Mann niemals betrogen hatte. Aber sie suchte die Männer durch provokante Kleidung zu verführen; diese Männer fielen in Gedanken in den Ehebruch. Den von ihren Männern betrogenen Frauen riet sie, untreu zu sein und predigte gegen die Vergebung. Sie machte Mut zur Scheidung und zur wilden Ehe.
- Sie sagte: „Ich habe nie gestohlen.“ Aber sie hatte arme Leute, die für





*Beichte vor der Kirche in Medjugorje*

sie arbeiteten, unterbezahlt. Sie kritisierte die Menschen, und der Herr hat ihr gezeigt, dass kritisieren heißt, dem Menschen die Ehre zu rauben. Sie vergeudete die Nahrung. Die Stimme sagte ihr auch, dass sie ihren Kindern die Gnade entzog, eine zärtliche, liebevolle Mutter zu sein.

- Sie sagte, dass sie ihre Eltern liebe. Aber sie hatte sie wegen ihrer sehr ärmlichen Herkunft verachtet und es sich so gerichtet, dass sie sie aus ihrem Leben ausschloss. Sie bediente sich der Hilfe, die sie ihnen zukommen liess, um sie zu manipulieren und sie zu zertreten.
- Sie sagte: „Ich ging am Sonntag in

die Messe.“ Aber sie ging hin, nachdem sie vier oder fünf Stunden damit zugebracht hatte, sich um ihren Körper zu kümmern, sie kam zu spät in die Kirche und betete nicht einmal zehn Minuten aufrichtig. Zudem stolzierte sie einher, damit man ihre Kleidung bewundere.

- Sie hatte beschlossen, nie zur Beichte zu gehen, indem sie sagt: „Diese alten Herren sind schlimmer als ich.“
- Wenn sie (oft) log, fügte sie hinzu: „Wenn ich lüge, soll mich der Blitz hier und jetzt treffen!“

Usw. ... Sie hatte gegen alle Gebote Gottes verstossen!

Da sie dann, im Lichte Gottes, ihre heimlichen und schändlichen Gedanken erkannte, sah sie, dass sie in die Hölle stürzte. In ihrer Angst erinnerte sie sich da eines Wortes eines Patienten, der sich nicht scheute, ihr zu sagen: „Frau Doktor, Sie sind sehr materialistisch eingestellt, und eines Tages werden Sie dies nötig haben: im Falle einer bevorstehenden Gefahr bitten Sie Jesus Christus, Sie mit seinem Blut zu bedecken, weil Er sie nie verlassen wird. Er hat den Preis des Blutes für Sie gezahlt.“ Was sie auch tat.

Durch ein Wunder zum Leben zurückgekehrt, liess Jesus sie wissen, dass, wenn sie vor dem ewigen Tod gerettet worden war, so dank eines sehr armen Bauern, der in einer Zeitung den Bericht dieses mörderischen Gewitters gesehen hatte und Mitleid mit dieser so plötzlich vom Blitz getroffenen Frau empfand. Er hatte darauf beschlossen, für das Seelenheil dieser „kleinen Schwester“ eine Fusswallfahrt zum Marienheiligtum von Buga (sehr weit entfernt von ihm zu Hause) zu machen. Sein Gebet rettete Gloria. Ohne ihn, sagt sie, wäre sie heute in der Hölle! Der Herr sagte zu Gloria: „Das heisst, seinen Nächsten lieben.“

Gloria ist jetzt eine wunderbare Apostolin, sie legt vor Menschenmengen in Lateinamerika und anderswo Zeugnis ab. Viele bekehren sich, wenn sie sie hören. Selten fin-

det man jemanden, der wie sie das Schicksal einer Seele erfahren hat, die „in der Sünde schwimmt“ und so vor Gott kommt, ohne zu bereuen ...

Die Gospa will, dass wir leben und nicht, dass wir sterben. Es liegt an uns, mit ganzem Herzen der „Strassenverkehrsordnung“ zu folgen, d. h. den 10 Worten des Lebens, die Gott Moses für uns gegeben hat, und jenen von Jesus in den Evangelien. Die Muttergottes hat nichts erfunden, denn diese Worte, weit entfernt ihre Gültigkeit verloren zu haben, sind heute mehr denn je für unser ewiges Heil notwendig. Indem sie die Sünde verherrlicht, sieht unsere Welt nicht, dass sie ihren eigenen Tod verherrlicht! Sie trägt schon dessen innere Qualen und Stigmata, vor allem in ihren Jugendlichen. Aber Maria kommt uns zu Hilfe, nehmen wir sie auf, solange noch Zeit ist!

„Ladet die Menschen ein, jeden Monat *zur Beichte zu gehen*, vor allem an den ersten Freitagen des Monats. Es gibt niemanden auf Erden, der keine monatliche Beichte bräuchte. Die *monatliche Beichte* wird ein Heilmittel für die Kirche im Westen sein“, sagt uns die Muttergottes! (6.08.82)

15. Oktober 2009  
Schwester Emmanuel  
[www.childrenofmedjugorje.com](http://www.childrenofmedjugorje.com)

## SEIT 28 JAHREN TÄGLICH MIT DER GOSPA

### SEHER IVAN DRAGICEVIC



*Der Seher mit seiner Familie am 24. Juni 2009 in Medjugorje*

Der Anfang der Erscheinungen erzeugte in mir zunächst Furcht. Ich war von Natur aus ein sehr zurückgezogenes Kind und schüchtern.

Mit meinen 16 Jahren wusste ich zu diesem Zeitpunkt nichts über Erscheinungen. Bis zum 24. Juni 1981 hatte ich nie etwas über Marienerscheinungen, über Lourdes oder Fatima gehört. Ich hatte auch nichts darüber gelesen, wobei ich zugeben muss, als Kind auch nicht gern gelesen zu haben. Demnach stellte der Beginn der Erscheinungen für mich etwas völlig Neues und

Unbekanntes dar. Er brachte viele Schwierigkeiten mit sich, zunächst mit unseren Eltern: Sie sagten uns, dass das nicht wahr sein kann, dass gerade uns die Gospa erscheint. Sie hatten natürlich Angst vor dem Regime. Später wurde von Seiten der kommunistischen Machthaber auf uns Druck ausgeübt. Sie sahen in uns den grossen Feind ihres Regimes. Wir mussten leiden, aber nicht nur wir: Die ganze Pfarre war grossen Angriffen und Widerständen ausgesetzt. Sie geschahen nicht nur durch den Staat, sondern auch durch die Kirche.

Für mich persönlich war der erste Erscheinungstag sehr schwer. Ich erinnere mich, dass ich vor Angst davongelaufen bin und nicht an die Möglichkeit glaubte, dass ich die Gospa gesehen habe. Erst am zweiten Tag, als wir uns der Gospa näherten und mit ihr zu reden begannen, wurde mir leichter und die Angst verschwand – besonders, als sich die Gospa als Königin des Friedens vorstellte und sagte: „Liebe Kinder, ich komme zu euch, weil mich mein Sohn schickt, um euch zu helfen.“ Die Gospa breitete ihre Hände über uns aus und sagte weiter: „Liebe Kinder, der Friede muss zu herrschen beginnen zwischen den Menschen und Gott und zwischen den Menschen untereinander. Liebe Kinder, diese Welt befindet sich in einer grossen Gefahr und es droht ihr die Selbstzerstörung.“ Das also waren die ersten Worte, die uns die Gospa gesagt hat und die sie durch uns der ganzen Menschheit überbringen wollte. An diesem zweiten Erscheinungstag und später waren wir zu 100 Prozent sicher, dass es die Mutter Maria ist.

Ich möchte besonders betonen, dass ich am zweiten Erscheinungstag nicht mehr Angst hatte und bereit war, in jedem Augenblick – so wie auch heute – mein Leben für die Gospa zu geben. Die damaligen Machthaber, egal welchen Druck sie auf uns, auf unsere Eltern und unsere Familien ausübten, konnten

uns nicht fertig machen, denn die Gospa war die ganze Zeit über mit uns. Jetzt, nach 28 Jahren, kommen mir diese Bilder wie ein Film in den Sinn. Sie werden in mir noch stärker, wenn ich die Erscheinung habe und wenn mich die Gospa zu diesen ersten Tagen zurückführt. Das alles gibt mir von neuem Kraft, damit ich auch weiterhin ein Instrument in ihren Händen sein kann, so, wie sie das möchte.

In all diesen Jahren habe ich von den Pilgern oft gehört, dass sich die Gospa immer wieder wiederholt. Jedes Mal gab ich zur Antwort, dass es keine Mutter auf dieser Welt gibt, die ihre Kinder nicht unzählige Male ermahnen und anleiten würde, damit es die Kinder begreifen und besser werden. So ist es auch mit unserer Mutter, der Gospa, die sich oft wiederholt, damit wir Kinder von ihr lernen. Ich erlebe das auch selbst, dass ich manches in diesen 28 Jahren tausende Male wiederholt habe und nicht müde geworden bin. Die Welt, in der wir heute leben, ist wirklich sehr schwierig und verlangt von uns viel. Die Gospa möchte, dass wir grosse Schritte vorwärts machen, besonders im Bereich der Bekehrung, des Friedens und des Familiengebets. Es ist sehr wichtig, ihrem Ruf zu folgen, den sie vom Himmel her an uns richtet.

Die Pilger fragen mich weiters auch, warum die Gospa so oft

kommt und was sie von uns möchte, denn wir haben die Kirche, die Sakramente und die Bibel. Auf diese Frage gibt uns die Gospa selbst Antwort:

*„Liebe Kinder, ihr habt sowohl die Kirche, als auch die Sakramente, als auch die Bibel, aber ich frage euch, ob ihr all das lebt. Denn wenn ihr das leben würdet, brauchte ich überhaupt nicht mehr zu kommen.“*

Deshalb müssen wir auf eine solche Frage immer antworten: „Leben wir das, was wir schon haben?“ Die Gospa bringt uns nichts Neues, und alles, was sie sagt, wissen wir aus dem Evangelium oder aus der Tradition der Kirche. Aber wir leben es leider nicht. Deshalb bleibt die Gospa bei uns, um uns all das, was wir schon haben, noch mehr nahe zu bringen, es uns zu vereinfachen, damit wir es zu leben beginnen, damit es uns und der ganzen Welt besser geht.

Am Ende möchte ich zuallererst



diese Pfarre einladen, welche die Gospa auf besondere Weise auserwählt hat, dass sie wirklich zu einem Zeichen wird, zu einem Licht für all jene, die kommen. Und wenn die Familien die Pilger empfangen, sollen sie auch vor ihnen beten, damit die Pilger das

nach Hause mitnehmen und es in ihren Familien ebenso tun. Wir müssen ein lebendiges Zeichen sein. Ich lade alle Menschen dieser Welt ein, dem Ruf der Mutter zu folgen und so zu leben, wie sie es uns lehrt. Besonders lade ich die Jugend der Pfarre und der ganzen Welt ein, eine neue und lebendige Kraft der heutigen Kirche zu sein, das Programm der

Gospa anzunehmen und so zu einem lebendigen Zeichen für die nächsten Generationen zu werden. So werden wir auf dem Gesicht der Gospa immer Freude finden.

*Bericht aus dem Medjugorje-Heft  
Wien, Nr. 94, 3. Quartal 2009*



**LESUNG**  
**ZUM CHRISTKÖNIGSSONNTAG**  
**AM 22. NOVEMBER**

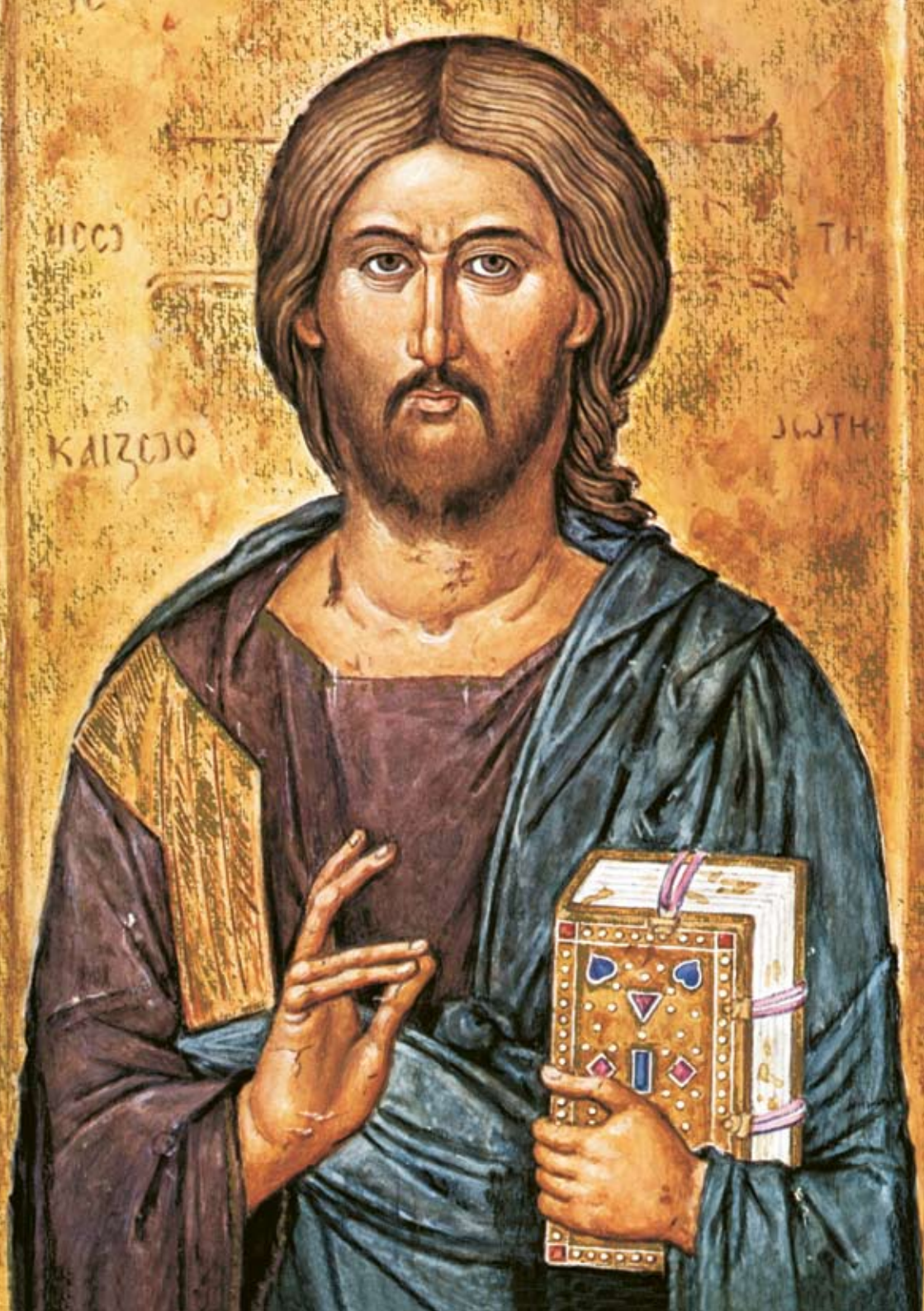
*Jesus Christus ist der treue Zeuge,  
der Erstgeborene der Toten,  
der Herrscher über die Könige der Erde.*

*Er liebt uns und hat uns  
von unseren Sünden erlöst durch sein Blut;  
er hat uns zu Königen gemacht  
und zu Priestern vor Gott, seinem Vater.  
Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht  
in alle Ewigkeit. Amen.*

*Siehe, er kommt mit den Wolken,  
und jedes Auge wird ihn sehen,  
auch alle, die ihn durchbohrt haben;  
und alle Völker der Erde  
werden seinetwegen jammern und klagen.*

*Ja, Amen.*

*Ich bin das Alpha und das Omega,  
spricht Gott, der Herr,  
der ist und der war und der kommt,  
der Herrscher über die ganze Schöpfung.*



## SEID TRÄGER DES FRIEDENS UND DER LIEBE

DR. JOHANNES GAMPERL

Es ist eine ungeheure Gnade des Himmels, dass die Gottesmutter schon achtundzwanzig Jahre in Medjugorje oder dort, wo sich die Seher aufhalten, erscheint. Es gibt noch drei Seher, zu denen die Gospa täglich kommt (Marija, Ivan und Vicka). Was ist wohl der Grund dafür?

Am 25. Oktober 2008 sagte die Gottesmutter ein sehr ernstes Wort: „Auf besondere Weise rufe ich euch alle auf, für meine Anliegen zu beten, damit ihr durch eure Gebete den Plan Satans über diese Erde aufhaltet, die jeden Tag immer weiter von Gott entfernt ist und sich selbst an die Stelle von Gott setzt und alles vernichtet, was schön und gut in den Seelen jedes Einzelnen von euch ist.“ Satan möchte die Erde und die Menschen verderben und von Gott wegziehen. Aus Neid, Hass und Eifersucht will er uns von der unendlichen Liebe Gottes entfernen. Er hat mit seinem „non serviam“ (= Ich will nicht dienen) sein Glück verspielt, so will er nun auch möglichst viele Menschen ins ewige Unglück stürzen. Schon oft hat die Gottesmutter vor den Verführungen Satans gewarnt, denn die Lage ist ernst. So sagte die Gottesmutter etwa: „Heute lade ich euch ein, dass ihr besonders jetzt mit dem Gebet dem Satan entgegentretet. Der Satan möchte jetzt stärker wirken, weil ihr um sein Wirken wisst ... Besiegt ihn mit dem Rosenkranz in der Hand.“ (8. 8. 1985)

Friedrich Nietzsche, der Philosoph der „Gott ist tot“-Idee (1844–1900), hat in seinem Werk vom „tolle Menschen“ geschrieben, der am hellen Vormittag eine Laterne anzündete, auf den Marktplatz ging und unaufhörlich schrie: „Ich suche Gott! Ich suche Gott!“ Da viele Ungläubige dort waren, erregte er lautes Gelächter. Die Leute schrien und lachten durcheinander. Der tolle Mensch sprang unter die Menge und durchbohrte sie mit seinen Blicken. „Wohin ist Gott?“, rief er. „Ich will es euch sagen! Wir haben ihn getötet – ihr und ich. Wir sind seine Mörder! Wie vermochten wir das Meer auszutrinken? Was taten wir, als wir diese Erde von der Sonne losketteten? Wohin bewegt sie sich nun? Wohin bewegen wir uns? Stürzen wir nicht fortwährend? Gibt es noch ein Oben oder Unten? ... Da es keinen Gott mehr gibt, ist die Einsamkeit nicht mehr zu ertragen.“

Dieses Wort ist ein bestürzendes Kapitel der Geistesgeschichte des modernen Menschen des 20. und 21. Jahrhunderts. Gott aber will uns retten, darum schickt Er Maria in diese Welt. Schon seit 28 Jahren! Er schickt sie als unsere Mutter und als die Königin des Friedens. Sie will den Frieden in unseren Herzen erneuern, der nur dann entsteht, wenn Gott in unseren Herzen wohnen kann. Der Friede mit Gott führt auch zum Frieden untereinander.

Wie sehr hatte die Gottesmut-

ter bei ihrer Erscheinung in Kibeho (Ruanda, Afrika), die kirchlich anerkannt ist, durch die Seherinnen vor einem Blutvergiessen gewarnt. Dies geschah am 15. Februar 1982; 15000 Menschen waren anwesend. Die Erscheinung dauerte an diesem Tag ungefähr acht Stunden. Die Seherinnen sahen Ströme von Blut, Menschen, die einander töteten, einen tiefen Abgrund, der sich auftat, viele Bäume in Flammen. Sie erlebten alles zitternd und weinend mit. Maria wies sie auf die Sünden hin, durch welche die Menschen dem Verderben geweiht seien, und forderte zu Gebet und Opfer auf. Einige Jahre später folgte ein fürchterliches Morden unter den Stämmen Ruandas. Eine halbe Million Menschen wurde getötet, drei bis vier Millionen mussten fliehen. Maria kommt nicht zum „Zeitvertreib“.

O Maria, unsere himmlische Mutter, welch grosses Anliegen ist Dir doch der Friede! Du nennst den Frieden „den höchsten Schatz auf dieser friedlosen Erde“ (25.4.2009). Natürlich: Gott selbst ist ja der Friede. Von Ihm geht alles Gute, alle Liebe, alle Freude, alles Heil, alle Rettung der Menschen für Zeit und Ewigkeit aus! Du gütige und liebevolle Mutter, Du bist die Botin, die Königin des Friedens. Du hast uns den Sohn Gottes geboren und in die Welt gebracht. Du bist die Mutter

*„Ich bringe euch den Frieden. Ich bin eure Mutter und die Königin des Friedens“  
(25.7.1988)*

des Erlösers, aber auch unsere Mutter. Vom Kreuz herab hat Jesus uns alle, die gesamte Menschheit, Dir anvertraut. Du führst uns zu Gott, von dem alles Heil kommt. Darum wollen wir beten, nicht nur für uns, sondern für alle Menschen, damit sie Frieden finden. Denn Gott ist der Friede! (Vgl. Ri 6,24)

### **Wir sollen frohe Träger des Friedens und der Liebe sein**

Was muss es für ein wunderbarer Augenblick gewesen sein, als die Hirten auf Bethlehems Fluren, vom Glanz des Herrn umstrahlt, die Worte vom Himmel vernahmen: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt

Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“ (Lk 2,10-11) Und die Engel sangen: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“ (Lk 2,14) Das hebräische Wort „schalom“ bedeutet „Fülle des Heils, Frieden, Unversehrtheit“. Schon die griechische Übersetzung des Alten Testaments verwendet für das Wort schalom 25 verschiedene Ausdrücke. Friede ist Gott selbst, aber auch jede Gabe, jedes Geschenk, das von Gott ausgeht.

Welche Seligkeit mag die Herzen der Apostel durchströmt haben,



als sie plötzlich bei verschlossenen Türen den auferstandenen Herrn vor sich sahen! Sie dachten wohl voll tiefer Reue an ihr Versagen beim Leiden und Sterben des Herrn. Doch der Herr trug ihnen nichts nach. Seine Liebe ist unermesslich. Darum schenkte er den Aposteln als erstes Seinen Frieden, Seine Fülle: „Friede sei mit euch!“ (Joh 20,19).

Um den Frieden empfangen zu können, sind ganz besondere Tugenden und Haltungen nötig. Ganz wichtig ist die Umkehr: die Abkehr vom rein irdischen Denken und Entscheiden und die Hinkehr zu Gott. Daraus folgt der tiefe Glaube an Gott und die Verbundenheit mit Ihm im Gebet. Darum fordert uns die Gottesmutter ganz besonders zum Gebet auf, zum Gebet mit dem Herzen!

Wie oft spricht die Gottesmutter von den Voraussetzungen für den Frieden! Am 25. März 1993 sagte sie: „Heute – wie nie zuvor – rufe ich euch auf, für den Frieden zu beten, für den Frieden in euren Herzen, für den Frieden in euren Familien und für den Frieden in der ganzen Welt, denn Satan möchte den Krieg,

möchte den Unfrieden, möchte all das zerstören, was gut ist. Deshalb, liebe Kinder, betet, betet, betet.“

Etwas, das für die Gottesmutter von grosser Bedeutung für das Leben im Frieden ist, ist die Weihe an Jesus und an ihr Herz. So sagte sie am 25. April 1992: „Ich rufe alle auf, die mir ‚ja‘ gesagt haben, dass sie ihre Weihe an meinen Sohn Jesus und an Sein Herz und die Weihe an mich erneuern, damit wir euch noch intensiver zum Werkzeug des Friedens in dieser unruhigen Welt machen können.“



*Dr. Johannes Gampel*

Ein weiteres besonderes Anliegen für die Gottesmutter ist der Friede in den Familien. Sie hat schon öfter davon gesprochen: „Jede Familie soll Zeuge der Liebe werden in dieser Welt, die ohne Gebet und Frieden ist.“ (25.10.2004) Dafür ist das Gebet, besonders das Familiengebet, von grösster Wichtigkeit. Am 16. September 2008 erschien die Gottesmutter dem Seher Ivan im Wiener Stephansdom. Es waren viertausend Menschen anwesend. Ivan erzählte, dass Maria freudig und froh gekommen war und über alle betete, besonders für die Kran-



ken. Sie lud alle ein, ihre Botschaften zu leben und sagte dann: „Liebe Kinder, mit euch möchte ich meine Pläne erfüllen. Betet mit mir für den Frieden in den Familien.“

### **Die Gottesmutter möchte uns auf dem Weg des Friedens führen**

Der wahre Friede kommt aus der Liebe. Gott ist die Liebe. Sein Wesen ist Liebe. Darum ist Er der einzige Weg, der zum Frieden führt. Er kann unsere Wunden heilen und tut es, wenn wir Ihn darum bitten. Er vergibt unsere Sünden, wenn wir sie bereuen und versuchen, so gut es geht, sie wieder gut zu machen. Mit Recht kann Jesus zu uns sprechen: „Schenke mir dein Herz! Aus Liebe zu dir bitte ich dich: Schenke mir dein Herz!“

Lass es durchströmen mit dem heiligen Blut und randvoll füllen mit meiner Liebe! Damit kein Stolz und keine Eigensucht, kein Neid und keine Sünde mehr darin Platz haben. Liebe alle deine Nächsten, aber segne auch deine Widersacher! Damit Friede werde in der Welt! Wenn du wüsstest, wie sehr ich dich mit meiner Liebe erfüllen möchte!“ (G. Popp, Ich liebe dich über alle Massen)

Die Liebe zu üben, wie sie uns Jesus vorgelebt hat, schenkt uns den tiefsten Frieden. Nicht umsonst hat uns Jesus die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Mitmenschen als die grössten Gebote vor Augen gestellt. Begegnen wir unseren Brüdern und

Schwestern in aufrichtiger Liebe! Sehen wir ihre Sorgen, ihre Leiden, ihre körperlichen und seelischen Wunden! Helfen wir, so gut wir können! Trocknen wir ihre Tränen! Das wird auch Gott einmal bei uns tun. Er wird alle Tränen von unseren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. (Vgl. Offb 21,4).

Je mehr wir in dieser Welt lieben, desto mehr wird Gott in unseren Herzen leben. Wie oft war es Güte, die auch uns gut werden liess! Und sollte einmal durch die Kraft Gottes jeder Hass und jeder Neid aus uns gewichen sein und wir merken, dass keine Abneigung mehr in uns ist, dann dürfen wir uns von ganzem Herzen freuen: Nur noch Jesus und Seine Liebe leben in uns! Unsere himmlische Mutter, die Königin des Friedens, wird uns auf diesem Weg helfen und führen. Bitten wir sie für uns und für alle unsere Mitmenschen, besonders für die Familien und für die Hirten der Kirche!

Danke, Muttergottes, für Deine grosse Liebe und Hilfe! Danke, dass Du mit uns bist! Danke, o Maria, dass Du uns in die ewige Herrlichkeit, zur ewigen Liebe und Freude in Gott führen wirst! Amen.

## DIE HL. MARIA BERNARDA DIE WÜRDE DES PRIESTERS

In diesem Jahr der Priester ist viel von der Grösse, der Berufung, der Aufgabe und vor allem auch von der *Würde* des Priesters die Rede. Es werden Heilige und Mystiker zitiert, die uns mit ihren Äusserungen bisweilen fast ein wenig erschrecken. So sagt z. B. der hl. Pfarrer von Ars: „Nach Gott ist der Priester alles ... Erst im Himmel wird er sich selbst recht verstehen.“ Vom hl. Franz von Assisi wird berichtet, dass er häufig sagte: „Wenn es sich träfe, dass ich einem Heiligen, der gerade vom Himmel kommt, und irgendeinem armseligen Priester zugleich begegnete, würde ich zuerst dem Priester die Ehre erweisen und mich sofort anschicken, seine Hände zu küssen. Ich würde sagen: O gedulde dich ein wenig, heiliger Laurentius; denn die Hände dieses Priesters berühren das Wort des Lebens und sie besitzen etwas, das über alles Menschliche hinausgeht.“ (P. Gottfried Egger, in: Bruder Franz und Schwester Klara, Zwei Eucharistische Heilige, Mirjam-Verlag).

Und das spricht Franziskus ausgerechnet zu einer Zeit, wo viele Priester unwissend und ungebildet waren, „zum andern führten sie oft ein unsittliches und skandalöses Leben. Missbräuche und Übertretungen in der hl. Messe, Nachlässigkeit und Unachtsamkeit gegenüber den heiligen Gegenständen warfen auf viele von ihnen ein schlechtes Licht und provozierten heftige Reaktionen“. Woher nimmt Franziskus seine Ehr-

furcht vor dem Priester, die uns heute völlig übertrieben vorkommt, ja, für die wir kaum mehr Verständnis aufbringen können?

### „Übertreibungen“ bei vielen Heiligen

Nun: Wir treffen solche „Übertreibungen“ bei vielen andern Heiligen und Mystikern an. Wir halten sie für Übertreibungen, weil uns die grosse Liebe der Heiligen fehlt, die sie sehend gemacht hat: die sie die Oberfläche unseres gewöhnlichen Sehens durchbrechen liess und empfänglich machte für die viel tiefere Wirklichkeit des Geheimnisses des christlichen Glaubens. Wir treffen auf solche „Übertreibungen“ auch bei der hl. Maria Bernarda. Sie war eben auch eine grosse Liebende. Gott liess sie in seiner Liebe Dinge schauen, die uns unzugänglich und unbegreiflich sind. Wir können sie uns aber anschauen, wir können uns davon berühren und inspirieren lassen.

So schreibt Maria Bernarda im Jahre 1919, dass sie vor einiger Zeit „eine Erkenntnis hinsichtlich der Hoheit der priesterlichen Würde“ hatte, „die ich jedoch in keiner Weise in passenden Worten wiedergeben kann, nur so viel sage ich Euch, Kinder Gottes:

*Haltet es nicht für eine fromme Übertreibung, wenn ich auf diese Erkenntnis hin sage: Wir müssen uns für unwürdig erachten, auch nur*



*die Fussstapfen eines hochwürdigen Priesters zu küssen ... Es ist dies freilich nicht üblich, doch lehrt uns diese Einsicht hinlänglich, wie vorsichtig wir in Gedanken, in Worten, im ganzen Benehmen sein müssen, um uns nicht gegen die schuldige Ehrfurcht gegen sie zu verfehlen.“*

In einem andern Tagebuch, das sie in ihrem letzten Lebensjahr geschrieben hat, lesen wir die folgende Aufzeichnung:

*Schon längere Zeit standen immer wieder die Worte vor den Augen meiner Seele: „Weisst du, kannst du es*

*erfassen, wie kostbar die Seele eines Priesters, eines Gesalbten Gottes ist?“ Viele Tage wendete ich mich wieder davon ab, um nichts Weiteres darüber schreiben zu müssen. Nun geschah es in der Vormitternacht auf das Fest Maria Himmelfahrt, dass ich plötzlich eine so helle und zugleich tiefe Erkenntnis über den Wert einer von Gott gesalbten, Ihm geweihten Priesterseele bekommen habe, die ich in gar keine menschliche Worte bringen kann. Ich kann nur sagen: Wenn ich nicht wüsste, dass auch die Priester Menschen sind, ich würde, ich könnte sie nicht anders betrachten denn als Könige vom Himmelreich.*

### **Worin besteht die Würde des Priesters?**

Und so fragen wir uns: Worin besteht denn diese erhabene, für uns unbegreifliche Würde des Priesters? Wir werden uns einer Antwort immer nur annähern können. Der katholische Katechismus sagt dazu: „Das Sakrament der Weihe vermittelt ‚eine heilige Gewalt‘, die keine andere ist als diejenige Christi.“ Mit der Weihe wird also der Priester in die innigste Liebesgemeinschaft mit dem *Herrn* hineingenommen. Er wird zu Seinem Liebeswerk an seinen Menschen berufen und gerufen, was eine höchste Auszeichnung seiner Liebe ist. Darum sagt Johannes Chrysostomus: „Der Herr hat klar gesagt, dass der Einsatz für

seine Herde ein Beweis der Liebe zu ihm ist.“ Und weil der Priester dazu berufen und bestellt ist, „in der Person Christi“ das Sakrament Seiner Liebe – das Eucharistische Opfer – zu feiern, darum ist die Würde des Priesters ganz unaussprechlich. Aber das sieht und erkennt der Mensch nur im Licht des Glaubens. Nur in diesem Licht verstehen wir das Wort, das Christus zu der Mystikerin Benigna Consolata Ferro sagte: „Wenn ein Priester seine Würde verstehen würde, würde er vor Liebe sterben.“ Wenden wir uns noch einem weiteren Text der hl. Maria Bernarda zu. Sie schreibt:

*Heute hatte ich eine kurze, aber sehr ergreifende Anschauung im Geiste. Jesus liess mich in wenigen Augenblicken die fast unfassbare Würde und Aufgabe der Gesalbten Gottes erkennen. Neben dieser geradezu wunder- und geheimnisvollen Grösse der Priester stellte er Mir diese aber auch als Menschen vor, die von Natur aus sehr schwach sind. Darauf sagte Er mir innerlich: Erkennst du, was ich dir damit sagen will? Siehe, eine ganz besondere Aufgabe ist es, nicht bloss für Meine Mir geweihten Bräute zu beten, sondern für das ganze Volk Gottes. Alle in der Kirche und in der Welt sollen viel mehr und beharrlich für Meine Gesalbten beten. Ja, Menschen sind sie, und als solche tausenden von Gefahren ausgesetzt, und Satan stellt ihnen nach mit Wut und List und Ränke aller Art. Sage es dei-*

*nem Seelenführer und deiner Mutter [Oberin], dass sie immer wieder aufs Neue die ihnen Anvertrauten zu dieser Gebetsaufgabe ermuntern sollen. In dem Masse, wie Meine Gesalbten sinken, sinkt die ganze Welt. Wer am meisten mit Gebet und Busse zur Bekehrung der im Eifer erlahmten Gesalbten beiträgt, der wirkt die grössten Werke für Meine Braut, die heilige Mutter Kirche.*

Also sind Priester und Volk wie die zwei Schalen an einer Waage: Betet das Volk für seine Priester und tut Busse, hebt sich die Kraft ihrer Priester. Vernachlässigt das Volk das Gebet für die Priester, sinken sie. Aber auch umgekehrt: Wo die Priester für ihre anvertraute Herde beten und Busse tun, da steigt die Herde höher und höher. Wo sie das Gebet und die Busse für sie vernachlässigen, da verliert das Volk nach und nach seinen Glauben und geht in die Irre, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und wo nicht Gott seine barmherzige Hand öffnet mit Segen und Mitleid für seine Priester und sein Volk, da sinken Volk und Priester und gehen miteinander zugrunde. Und darum bleibt uns allen – Priestern und Volk – gerade heute, nichts anderes als die Busse und der Aufschrei unseres Herzens zu Gott, unserem Vater: Erbarme dich unser, erbarme dich unser aller. Wir alle haben gesündigt.

*Urs Keusch, Pfr. em.*

## FRAGEBOGEN ZU BERUFUNGEN DURCH MEDJUGORJE

### INFORMATIONSZENTRUM „MIR“, MEDJUGORJE

Sehr geehrte Priester, Diakone, Seminaristen, Ordensfrauen und -männer!

In diesem „Priesterjahr“ ist es uns ein besonderes Anliegen, jene Priester, Diakone und Seminaristen sowie Ordensfrauen und -männer zu erfassen, die ihre Berufung bzw. einen wesentlichen Impuls dafür durch die Ereignisse in Medjugorje empfangen haben.

Bei Begegnungen mit Pilgern erfahren wir, dass viele in Medjugorje eine geistliche Erfahrung gemacht haben, die ihren Lebensweg beeinflusst und mitgeprägt hat. Deshalb bitten wir Sie herzlich, die nachfolgenden Fragen auszufüllen und an uns zurückzusenden, wenn dies der Fall ist. Ihre Angaben dienen ausschliesslich dem Informationszentrum „MIR“ Medjugorje, das auf diesem Weg die geistlichen Früchte von Medjugorje besser wahrnehmen will.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe!

*Ihr Informationszentrum  
„MIR“ Medjugorje*

- Name und Nachname
- Name des Bistums oder der Ordensgemeinschaft:
  - Diözesanpriester
  - Ordensmann, Ordensfrau (Name des Ordens)
  - Diakon
  - Seminarist
- Adresse
- Telefon-Nr. / Mobil

- Wann haben Sie zum ersten Mal Medjugorje besucht?
- Wie oft waren Sie bisher in Medjugorje?
- Könnten Sie bitte beschreiben, in welcher Weise Sie durch Medjugorje inspiriert wurden, sodass Sie sich entschieden haben, Priester, Diakon, Seminarist, Ordensfrau oder -mann zu werden? (Bitte verwenden Sie dafür eine extra Seite!)
- In welchem Jahr haben Sie sich zum Theologiestudium entschlossen?
- An welcher Universität haben Sie studiert bzw. studieren Sie?
- Von wann bis wann haben Sie studiert?
- Datum der Weihe
- Wo und in welcher Tätigkeit waren Sie nach dem Empfang Ihrer Weihe?

**Wir bitten Sie, Ihre Antwort bis zum 01.01.2010 an folgende Adresse zu senden:**

⇒ E-Mail: [vianney500@gmail.com](mailto:vianney500@gmail.com)  
 ⇒ oder per Post:  
 Informationszentrum „MIR“ Medjugorje, (Svecenici) Gospin Trg 1 BiH-88266, Medjugorje, Bosnien-Herzegowina

*[www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr), 12.10.2009*

PS: Auf der Website [www.medju.ch](http://www.medju.ch) steht ein digitaler Fragebogen zur Verfügung



## DVDs



### **Die Seher von Medjugorje. Auf dem Prüfstand der Wissenschaft**

Der Dokumentarfilm zeigt die wissenschaftlichen Untersuchungen und medizinischen Tests an den Sehern während der Marienerscheinung.

90 Minuten Film von M. Mayr **DVD Fr. 34.00**



### **Pater Slavko Barbaric - Im Auftrag der GOSPA**

Ein sehr empfehlenswerter Film über das Wirken des Franziskaner-Paters Slavko Barbaric in Medjugorje. Er verstarb am 24.11.2000. Im Film sehen Sie Gespräche mit den Sehern, seinen ersten Mitarbeitern, und über seine Person.

90 Minuten Film von M. Mayr **DVD Fr. 40.00**



### **Slavko Barbaric - Sein Leben, sein Werk, sein Weg**

Hier wird vieles über den grossen Einsatz von Pater Slavko in Medjugorje gezeigt. Dieser Gnadenort ist für Pilger jeden Alters ein spezielles Erlebnis. Durch Umkehr, inneren Frieden und Versöhnung im Beichtstuhl erleben viele einen Neuanfang in ihrem Leben. Ein Film, der zu Herzen geht.

180 Minuten Film von M. Mayr **2 DVDs Fr. 40.00**



### **Marienerscheinungen im 20. Jahrhundert**

Ein erschütternder Film über die vielen, weltweiten Marien-Erscheinungen des 20. Jahrhunderts. Mit Botschaften der Muttergottes an uns alle und die ganze Welt! „Wenn die Menschen begreifen könnten, was Ewigkeit bedeutet, sie würden alles daran setzen ihr Leben zu ändern.“

58 Minuten **DVD Fr. 34.00**



### **Pater Pio - Vater von Millionen**

Ein Film über das Leben und Wirken des Kapuzinerpaters, der 50 Jahre lang die Wundmale Christi an Händen und Füßen trug: Viele Originalaufnahmen aus seinem Leben, seine letzte hl. Messe und sein Begräbnis. In der hl. Messe und im Beichtstuhl flossen reiche Gnaden. San Giovanni Rotondo war damals wie heute ein sehr beliebter Wallfahrtsort.

60 Minuten **DVD Fr. 36.00**

## DVDs / BÜCHER



### Die Botschaft der göttlichen Barmherzigkeit

Durch Jesus ermahnt uns die hl. Sr. Faustyna Kowalska (1905 bis 1938) die unendliche Barmherzigkeit Gottes anzurufen und zu verehren. Diese DVD stellt das Leben und die Visionen dieser Heiligen vor. Papst Johannes Paul II. sagte: „Ich möchte dem dritten Jahrtausend die Botschaft der Barmherzigkeit Gottes übermitteln.“

55 Minuten

**DVD Fr. 34.00**



### Das Wunder von Fatima

Film über die Muttergotteserscheinungen in Fatima. Fatima gehört zu den grössten Wallfahrtsorten. Das Sonnenwunder, die Voraussagen über den Kommunismus und den 2. Weltkrieg hatten bereits 1917 (3 Hirtenkindern hatten vom 13. Mai bis 13. Okt. 1917 Erscheinungen) international grosses Aufsehen erlangt.

65 Minuten

**DVD Fr. 34.00**



### Das grosse Geheimnis unseres Glaubens

Eine Rosenkranz-Bildmeditation über das wunderbare Wirken Gottes, mit 150 ergreifenden Farbbildern zu jedem Ave Maria des Psalters. Die Betrachtungstexte zu jedem Bild sind schlicht. Der gut lesbare Druck ist auch ideal für ältere Leute. Dieses Werk löste bisher bei Gross und Klein begeisterte Reaktionen aus.

150 Farbbilder Format 20 x 20 cm, 199 Seiten **Fr. 39.50**



### Leben und Leiden unseres Herrn Jesus Christus

Gemäss Offenbarungen an Sr. Maria Valtorta. Papst Pius XII hat im Februar 1948 dieses Werk sehr empfohlen. Auch der heilige Pater Pio sagte voraus, dass das Werk von Maria Valtorta wirkungsvoll in der ganzen Welt verbreitet werde. Das Werk umfasst 12 Bände, die auch einzeln erhältlich sind.

12 Bände à je

**Fr. 30.00**



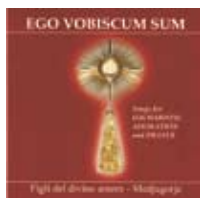
### Marcelino

Humorvoller Spielfilm über den kleinen Marcelino, der als Findelkind in einem Mönchskloster aufgenommen und erzogen wird. Mit seinen Streichen hält der Lausbus das ganze Kloster auf Trab. Sein Geheimnis jedoch hütet er sorgsam vor den Augen der Mönche. Als sie dem Geheimnis trotzdem auf die Spur kommen, erleben sie ein unerwartetes Wunder. Ein guter Film für Jung und Alt!

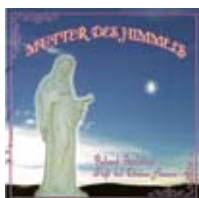
85 Minuten schwarz/weiss

**DVD Fr. 34.00**

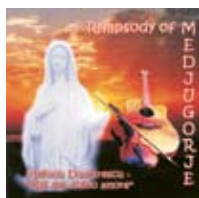
## CDs AUS MEDJUGORJE



**EGO VOBIS-CUM SUM**  
(,Ich bin bei Euch')  
Lieder und Musik  
für Gebet und  
Anbetung;  
*Gesang u. Violine*  
Fr. 24.-



**RHAPSODY OF  
MEDJUGORJE**  
Instrumental  
*Violine, Gitarre,  
Bass, Perkussion*  
Fr. 24.-



**MUTTER DES  
HIMMELS**  
Lieder und Musik  
*Gesang, Gitarren,  
Violine*  
Fr. 24.-



**ROSENKRANZ  
MIT SLAVKO  
BARBARIC**  
(solange Vorrat)  
2 CDs zum  
Sonderpreis von  
Fr. 16.-

## LIEDER VON REGINE SHALOM



Im Namen Jesu  
bin ich da



Gott ist  
mein Vater



Ein Schutzengel  
wird bei Dir sein



Der Friedens-  
Rosenkranz



Totus tuus Maria



Jesuskindlein  
komm zu mir



Königin des  
Friedens

*Angebot als*  
CD (Fr. 24.-)  
oder  
Kassette (Fr. 15.-)  
erhältlich

BESTELLADRESSE: Frau Priska Brechbühl-Hüsler - Versand,  
Werkstrasse 10, 6102 Malters, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

## IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz e.V. (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: Pater Klemens Ulrich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Peter Steiner
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 9000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin und Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz;
- Bildlegende: Frontseite: Kommunion beim Aussenaltar; Heftmitte: Christus Pantokrator, Fratelli Bonella, Italien; Rückseite: Abendmesse beim Aussenaltar

## GEBETSMEINUNG DES HEILIGEN VATERS FÜR DEN MONAT DEZEMBER 2009

Dass die Kinder geachtet, geliebt und auf keinen Fall Opfer von Ausbeutung werden und dass zu Weihnachten alle Völker der Erde das menschengewordene Wort als das Licht der Welt erkennen und dem Heiland ihre Tore öffnen.

**Herz-Jesu-Freitag: 4. Dezember 2009**  
**Herz-Mariä-Samstag: 5. Dezember 2009**

- Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
- Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30–11.30  
(übrige Zeit meist Telefonbeantworter)
- Fax: 041 480 11 86
- Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
- Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
- Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim / BLZ 6670  
Postcheck-Nr. 30-38211-7  
Bank-Kto.-Nr. der Gebetsaktion: 168.113.374.10 / GAM  
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0  
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
- Internet, E-Mail: [www.medju.ch](http://www.medju.ch), [mail@medju.ch](mailto:mail@medju.ch)  
[internet@medju.ch](mailto:internet@medju.ch) (für Internet-Belange)  
[www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr) (offizielle Website aus Medjugorje)



*Ich will den Herrn von ganzem Herzen loben,  
alles in mir soll seinen heiligen Namen preisen!*

Aus Psalm 103

